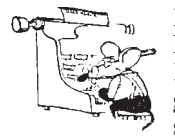


Liebe Leser,



Daten kann sich Kollegin S. ganz schlecht merken. Das kann manchmal etwas peinlich werden. So auch am Samstag, als S. ganz euphorisch der Kollegin M. am Telefon zum Geburtstag gratulierte. Die fragte ganz verdattert: „Herzlichen Glückwunsch? Wozu jetzt gleich wieder?“ – und der Fehler fiel auf. S. bekam aber schnell raus, wie es zu dem Geburtstags-Fauxpas kommen konnte. Eine andere Freundin mit gleichem Vornamen feiert wirklich am 31. März ihren Ehrentag – und die bekam dann auch noch die ihr zustehenden Glückwünsche übermittelt.

Die Redaktion

### KOCHEL AM SEE Radler überholt Auto und stürzt schwer

Mit schlimmen Folgen endete ein risikoreiches Überholmanöver, zu dem ein Radfahrer am Samstag am Kesselberg ansetzte. Der 35-Jährige wurde schwer am Kopf verletzt. Laut Polizei geschah Folgendes gegen 15 Uhr: Der rheinland-pfälzische Radfahrer war in Richtung Kochel unterwegs, als er vor der „Schaukurve“ zum Überholen einer Fahrzeugkolonne ansetzte. Verboteerweise, denn das Überholverbot am kurvenreichen Berg gilt auch für Radfahrer. Sein Leichtsinns wurde dem 35-Jährigen zum Verhängnis: Er touchierte den Audi, den ein 31 Jahre alter Tiroler steuerte – und stürzte. Trotz Helm wurde der Zweiradfahrer schwer am Kopf verletzt und in die Murnauer Unfallklinik gebracht. Schaden: 1000 Euro. stb

### BAD TÖLZ Diebstahl-Opfer sitzt jetzt ein

Dumm gelaufen: Nachdem er beklaut wurde, rief ein Tölzer die Polizei. Das Ende vom Lied: Der 23-Jährige wurde festgenommen. Wie's dazu kam? Am Samstag bemerkte der Tölzer, dass ein Fernseher und ein MP3-Player (Gesamtwert: 150 Euro) aus seiner Wohnung verschwunden waren. Wer die Sachen mitgenommen hatte, konnte die Polizei nicht klären. Allerdings bemerkten die Beamten, dass gegen den Mann ein Haftbefehl bestand, da er gegen Bewährungsauflagen verstoßen hatte. Nun sitzt er in einem Münchner Gefängnis. stb

### INHALT

**Landkreis:** Warum Mädchen ohne Buben in Schulen besser lernen **SEITE 3**  
**Isarwinkel:** Deponie: Nach der Rekultivierung ein Zuhause für viele Arten **SEITE 5**  
**Loisachtal:** Effizient und umweltverträglich: Das Schachtkraftwerk in Oberrach **SEITE 6**  
**Sport:** Tölzer Löwen stehen nach 4:2-Sieg gegen Halle im Play-off-Finale **SEITE 11**

### REDAKTION

Telefon: (0 80 41) 76 79-36  
 Telefax: (0 80 41) 76 79-28  
 toelz-kurier@merkur-online.de

### IM LASTER UNTERWEGS

## Zu zweit um die Welt

Paar aus Ellbach bricht nahezu alle Zelte hinter sich ab, um sich einen gemeinsamen Lebenstraum zu erfüllen

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

**Ellbach** – Im Indischen Ozean baden, in der Sahara übernachten, am Himalaya grillen – für Thomas Lehn und Constanze Kühnel bleibt das kein Wunschtraum. Das Ehepaar aus Ellbach hat alle seine Habe zu Geld gemacht und in das Projekt gesteckt, das für beide seit Freitag kein Traum mehr ist: Zu zweit mit einem zum geländegängigen Zuhause auf Rädern umgebauten Zehntonner unterwegs zu sein, aller Herren Länder zu durchstreifen.

Die beiden sind stets für Überraschungen gut. Am 9. Dezember vergangenen Jahres machte er ihr morgens einen Heiratsantrag, mittags war die Trauung. Am Donnerstag war es nun der 40. Geburtstag von Constanze Kühnel, an dem das Paar in den MAN-Laster zog. Die Wohnung war zu diesem Zeitpunkt bereits völlig leer. Bis Ende April sind die begeisterten Kletterer und Skifahrer in der Region unterwegs – „auf Abschiedstour“, wie Thomas Lehn erklärt. Dann beginnt die erste Etappe – in Richtung Balkan, Tür-



**Trio vor dem großen Aufbruch:** Constanze Kühnel, Thomas Lehn und Lkw „Manni“ haben sich vor dem Wochenende in Richtung Albanien aufgemacht – die erste Etappe einer einjährigen Tour. FOTO: ARP

## MEHR SERVICE!

kei, Armenien, Georgien, Iran...

Nach einem Jahr will das Duo wieder zurück in Ellbach sein. „Dann werden die Reifen ausgetauscht und das Fahrzeug optimiert“, sagt Lehn. Drei Monate Zeit hat er, bevor es im Juni 2013 auf

den schwarzen Kontinent geht – für drei Jahre.

Die Ausstattung des MAN-Lasters, der liebevoll „Manni“ genannt wird, kann sich sehen lassen. Solaranlagen auf dem Dach befüllen die Gel-Batterien mit Energie. 450 Liter Wasser und 700 Liter Treibstoff fassen die entsprechenden Tanks. „Wir können notfalls je nach Gelände 3000 Kilometer oder 21 Tage völlig autonom unterwegs sein“, sagt der 52-Jährige. Viel brauche das Paar nicht zum Leben – 40 Euro ist der übers Jahr

gemittelte Tagessatz, den auszugeben man sich vorgenommen hat.

Die Heizung des Gefährts hängt am Dieselmotor. Eine Filter- und Entkeimungsanlage sorgt dafür, dass Flüssigkeit aus nahezu jedem Brunnen zu Trinkwasser umgewandelt werden kann.

Sollte „Manni“ einsinken, so gibt es gewaltige Hebekissen, die mittels der bordeigenen Druckluftanlage unter dem Gefährt befüllt werden können. Bis zu 1,20 Meter Wassertiefe bedeuten für den

geländegängigen Lastwagen keine Herausforderung.

Waffen hat das Paar nicht dabei. „Wir gehen davon aus, dass wir Konflikte im Gespräch lösen können“, sagt Lehn. Und seine 40-jährige Frau ergänzt: „Ein Lächeln wird überall verstanden.“ Lehn ergänzt: „In Italien wurde mir das Auto aufgeknackt, in Deutschland wurde mir das Fahrrad gestohlen – schlimmer kann es anderswo auch nicht werden.“

Satellitenfunk hat das Paar übrigens nicht an Bord. „Man

kann heute in aller Herren Länder SIM-Karten fürs Handy kaufen, damit sind wir bestens aufgestellt“, sagt die 40-Jährige. Und deutet mit dem Kopf in Richtung einer Ecke, in der ein längeres rohrähnliches Gebilde steht – eine Wlan-Antenne. „Damit können wir uns im Umkreis von einem Kilometer in jedes offene Netz einklinken“, weiß Lehn.

Das Paar setzt ganz auf mobile Kommunikation. Zumindest alle 14 Tage will es für Verwandte, Freunde, aber

auch für alle Interessierten auf seiner Homepage (mantoco.com) die jüngsten Erlebnisse präsentieren. Dort zu finden sind auch die Daten eines Spendenkontos. „Wir wollen auf unserer Reise Kindern helfen, dafür sind die Spenden gedacht, die Freunde daheim sammeln“, so Lehn. Er garantiert, dass jeder Cent ohne Abzug für die Unterstützung verwendet werde.

### Das deutsche Brot werden wir vermissen

Was das Paar auf jeden Fall mitnehmen möchte? „Grönemeyer“, sagt Kühnel, doch dann kommen schon Laptop und Kamera. Die sind auch wichtig, denn seine Finanzen will das Duo unter anderem auch dadurch aufbessern, dass es Multivisionsvorträge hält. „Wir trinken gern mal Wein, aber das müssen wir uns wohl ziemlich abgewöhnen – in manchen Ländern kommt das nicht gut an, und dann müssen wir ja auch das Budget im Blick behalten“, sagt Kühnel.

## MEHR KUNDENZUFRIEDENHEIT!

[www.merkur-online.de/service/wm](http://www.merkur-online.de/service/wm)

Gibt es etwas aus der Heimat, das sie unterwegs vermissen wird? „Auf alle Fälle deutsches Brot“, da sind sich die beiden Abenteurer einig. Aber das könne man ja auch selbst backen – „Manni“ hat auch ein Backrohr.



**Anhänger kippt um** Zu schnell dran war am Samstagmittag ein Traktorfahrer aus Gmund auf der Staatsstraße von Arzbach nach Tölz. Auf Höhe Manfredhof verlor der 57-Jährige die Kontrolle über seinen mit Hackschnitzeln beladenen Anhänger. Der schaukelte sich laut Polizei auf und kippte um. Für die Bergung mit mehreren Fahrzeugen (im Bild) war die Straße eineinhalb Stunden gesperrt. Im Hintergrund der MB-Track mit Anhänger. Der Schaden beträgt 6500 Euro. CHS/FOTO: AO

## Kämpfen lohnt sich

Rollstuhlfahrerin (84) forderte Gehsteigabsenkung und bekommt sie

**Bad Tölz** – Für mehr Barrierefreiheit und Behindertenfreundlichkeit in Bad Tölz hat der Stadtrat kürzlich sogar ein eigenes Gutachten in Auftrag gegeben. Einen Punkt müssen die Fachleute nun nicht mehr in ihre Mängelliste aufnehmen, und zu verdanken ist das Inge Heyne aus dem Pater-Rupert-Mayer-Heim.

Die 84-jährige Rollstuhlfahrerin wandte sich im Februar an den Tölzer Kurier, weil ihr die Situation hinter dem Haus zur Rieschstraße ausgesprochen behindertenunfreundlich vorkam. Zwar können die Rollstuhl- und Rollatorfahrer, die in Richtung Ludwigstraße unterwegs sind, ohne Schwierigkeiten

auf die Rieschstraße rollen. Nur ist der Gehsteig gegenüber am Tölzer Hof nicht abgesenkt. Inge Heyne demonstrierte es auch dem Kurier-Fotografen: „Da komme ich nicht hinauf.“

Genau gegenüber befindet sich die Einmündung zur Anton-Roth-Straße. Aber auch dort ist nur eine Seite des Trottoirs abgesenkt, die andere paradoxerweise nicht. Nachdem das Bauamt des Rathauses die Beschwerde von Inge Heyne vor Ort überprüft hat, hat Leiter Christian Fürstberger Verständnis für das Anliegen der Altenheim-Bewohnerin. „Die Situation entspricht nicht den städtischen Grundsätzen.“ Deshalb werde nun auch die

nördliche Gehwegseite der Anton-Roth-Straße abgesenkt. Damit sei es für alle Senioren künftig möglich, problemlos die Anton-Roth-Straße in Richtung Ludwigstraße zu überqueren.

Die ehemalige Kinderkrankenschwester, die seit 1964 in Bad Tölz lebt, ist froh über die gute Nachricht aus dem Rathaus. „Es betrifft ja nicht nur mich, sondern es gibt etliche im Heim, die diesen Weg nutzen.“ Und sie fühlt sich in ihrer Auffassung bestätigt, dass man auch als 84-jährige Rollstuhlfahrerin für seine Rechte kämpfen kann und muss. Außerdem „weiß ein gesunder Mensch halt nicht, wie schwer wir Behinderte uns tun“. chs



## Unfallschutz mit Geld-zurück-Garantie

Sicherheit rund um die Uhr und weltweit.

VER SICHERUNGS  
KAMMER  
BAYERN

Sparkasse  
Bad Tölz-Wolfratshausen  
Ihre Bank vor Ort - seit über 150 Jahren

Die Private Unfallversicherung schützt weltweit und rund um die Uhr. Im Beruf und in der Freizeit. Sie leistet ab jedem messbaren Grad der Invalidität. Die Folgen von Zeckenstichen sind mitversichert. Die Höhe der Absicherung können Sie nach Ihren Bedürfnissen frei wählen.